

Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt

PRODUKTIV. NACHHALTIG. LEBENDIG.

Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt

»Eine nachhaltige Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaresilienz wird nur durch einen soziokulturellen Wandel erreicht werden, der von sozialen Innovationen der Bürger, Mut zu Experimenten und ko-kreativen Beteiligungsformaten geprägt ist.«

1. Hintergrund

Das auch für andere städtische Verdichtungs-räume exemplarisch stehende Freiraumsystem der „Grünen Finger“ in Osnabrück besteht aus zehn radial angeordneten Freiflächen, die vom Umland bis nahe an die Innenstadt hineinreichen. Sie übernehmen wichtige Funktionen für das Stadtklima, dienen als Retentionsräume, Kohlenstoffsenken und Naherholungsgebiete mit arten- und strukturreichen Biotopen.

Die Grünen Finger werden überwiegend agrar- und forstwirtschaftlich genutzt. Trotz dieser zahlreichen Funktionen und Nutzungen werden sie nicht als zusammenhängendes Freiraumsystem erkannt und sind – angesichts der steigenden Nachfrage nach Wohnraum und der begrenzt umsetzbaren Innenentwicklung – nicht ausreichend vor Bebauung geschützt.

2. Ziele

Das Projekt „Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt“ zielt darauf ab, die Grünen Finger als Teil eines multifunktionalen, identitätsstiftenden Freiraumsystems zu sichern und erlebbar zu machen:

- **Produktiv:** Gemeinsam mit landnutzenden Akteuren aus Landwirtschaft und Gartenbau sollen neue, alternative Betriebskonzepte und Vermarktungswege für lokal angebaute Produkte erarbeitet und im Reallabor ausprobiert werden, um die Multifunktionalität der Grünen Finger zu erhalten und die Entwicklungsperspektiven der Agrarbetriebe zu stärken;
- **Nachhaltig:** Gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren soll die Widerstandsfähigkeit der Stadt gegenüber Klimaveränderungen

(„Klimaresilienz“) erhöht werden, z. B. durch die partizipative Erarbeitung von Szenarien und Leitbildern und die Durchführung von gemeinsamen Aktionen und Impulsprojekten vor Ort;

- **Lebendig:** Ko-kreative Beteiligungsformate, z. B. gemeinsame Raumerkundungen, sollen bei den involvierten Akteuren aus Politik, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft zu einer möglichst breiten und überzeugten Ownership für den weiteren Transformationsprozess der Freiraumstrukturen führen und ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der Grünen Finger fördern.

Das Projekt ist darauf ausgelegt, die entwickelten Ansätze auf lokaler Ebene zu verstetigen und die gewonnenen Erkenntnisse als Transferwissen für andere Städte aufzubereiten.

3. Struktur & Vorgehen

Die Projektziele werden durch folgende, eng abgestimmte Arbeitspakete erreicht:

- AP 1: Koordination & Kommunikation
- AP 2: Untersuchung von Freiraumfunktionen und Nutzungen
- AP 3: Integration von Planungen und Vorhaben der Stadt
- AP 4: Entwicklung und Erprobung flächengebundener Anbausysteme
- AP 5: Initiierung flächenungebundener Anbausysteme
- AP 6: Beteiligung von Schlüsselakteuren und Öffentlichkeit
- AP 7: Entwicklung und Diskussion von Szenarien
- AP 8+9: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten

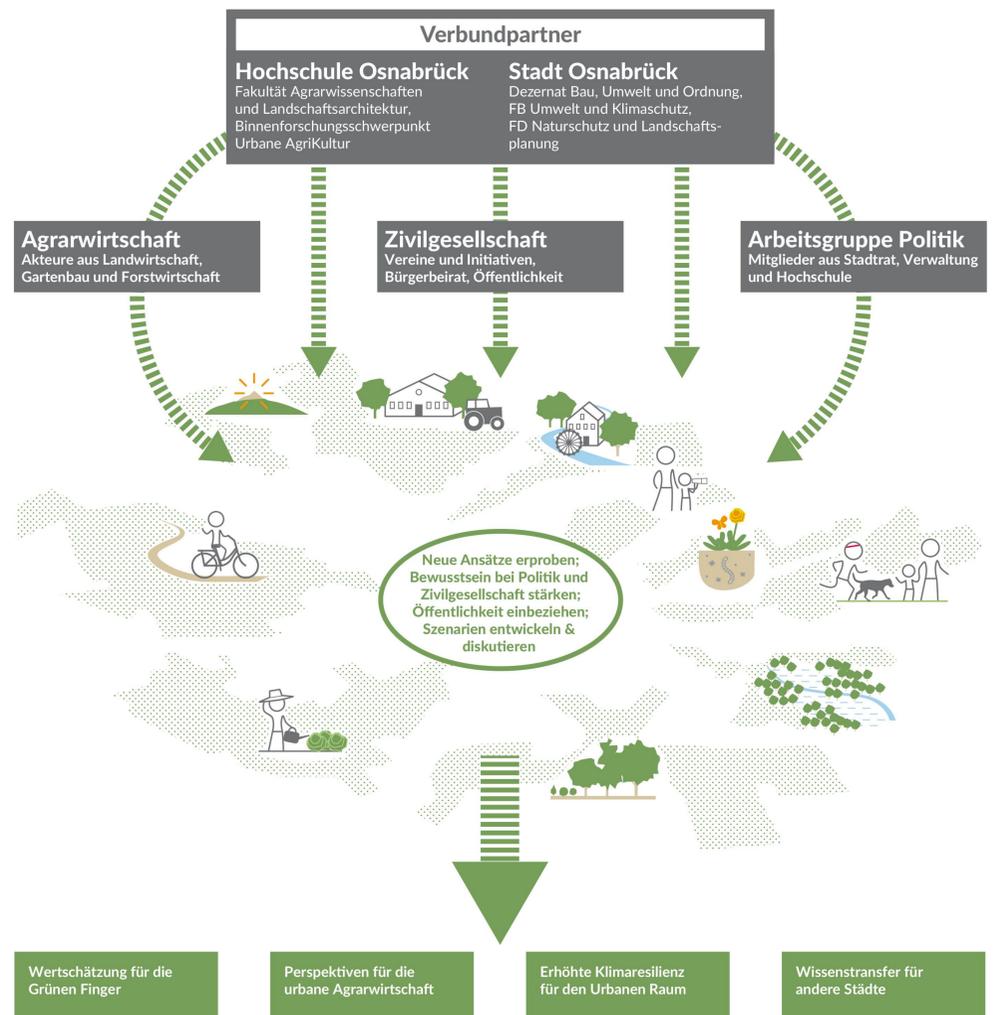


Abb. 1: Bildhafte Eindrücke.

Für die Sicherung des Freiraumsystems der „Grünen Finger“ werden die Potenziale der urbanen Agrarwirtschaft herausgestellt und gegenüber Politik und Planung deutlich gemacht. Damit Entwicklungsperspektiven der Agrarbetriebe zukünftig stärker in die Konzepte einer nachhaltigen Stadtentwicklung einfließen, wird eine stärkere Verflechtung der Betriebe mit der Stadtgesellschaft angestrebt, z. B. durch Direktvermarktung, Veranstaltungen und (Raum-)Erfahrungen. Fotos 1,2, 4: H. von Dressler Foto 3: D. Münderlein

Abb. 2: Vorgehensweise.

Die Grundvoraussetzung für die Erreichung der Projektziele ist ein integriertes, eng abgestimmtes Vorgehen zwischen Stadt und Hochschule. Die Verbundpartner setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit Agrarbetrieben sowie die Einbindung von Zivilgesellschaft und Politik. Grafik: D. Janko



Weitere Informationen

Mit dem Projekt „Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt“ greifen Stadt und Hochschule Osnabrück die langjährige Problematik der Sicherung dieses städtischen Freiraumsystems auf und bringen dabei neue Impulse aus dem Binnenforschungsschwerpunkt *Urbane AgriKultur* ein. Das Verbundvorhaben wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Leitinitiative Zukunftsstadt gefördert.

Team Hochschule Osnabrück:

Prof. Hubertus von Dressler, Dr. Sina Zacharias, Prof. Dr. Kathrin Kiehl, Prof. Dirk Manzke, Prof. Dr. Friedrich Rück, Prof. Dr. Henrik Schultz, Prof. Dr. Dieter Trautz, Prof. Dr. Andreas Ulbrich, Daniel Janko

Team Stadt Osnabrück:

Christiane Balks-Lehmann, Wiebke Holste

www.gruene-finger.de